

Chaim Dudowicz, geboren am 20. Oktober 1898 in Kolno (Polen, damals Russland), Uhrmacher, in Magdeburg zuletzt wohnhaft Grünearmstraße 18a (heute: Weitlingstraße), am 27. Oktober 1938 eingeliefert in das Polizeigefängnis Magdeburg, am 28. Oktober 1938 nach Polen abgeschoben, weiteres Schicksal unbekannt.

Rivka (Rebekka) Regina Dudowicz geborene Nachbar (Weiß), geboren am 6. April 1907 in Kolo-myja (Polen), in Magdeburg zuletzt wohnhaft Grünearmstraße 18a (heute Weitlingstraße), 7. Juli 1939 emigriert nach Polen, Schicksal unbekannt.

Was wissen wir von ihnen?

Chaim und Rivka (Rebekka) Dudowicz kommen als junges Ehepaar wohl Ende der 1920er Jahre nach Magdeburg. Im Adressenverzeichnis taucht Chaim Dudowicz' Name erstmalig im Jahr 1930 auf, als Beruf ist Uhrmacher verzeichnet. Chaim ist in Kolno geboren, das im nordöstlichen Polen liegt und damals zum Russischen Reich gehörte. Von seiner Familie ist uns lediglich seine Schwester Feigel Feiga verheiratete Lopian bekannt, die in dem südlich von Magdeburg gelegenen Calbe/Saale wohnt. Rivka, die sich in Deutschland offenbar Regina nennt, stammt aus Kolomyja/Ukraine. Beide Orte hatten einen bedeutenden jüdischen Bevölkerungsanteil. Rivkas Eltern heißen Selig Nachbar und Beila geborene Weiß. Da deren Ehe wohl nicht vor einem Standesamt, sondern lediglich vom Rabbiner geschlossen wurde, gilt Beila für die Naziadministration als unverheiratet, und daher Weiß als Geburtsname Rivkas. Einen regulären Beruf übt sie wahrscheinlich nicht aus, aber auf einer Karteikarte, auf der es um Auswanderungsabsichten nach Australien geht, findet sich die Notiz: „Kann schneiden“. Das Ehepaar wohnt zunächst in der Straße Tränsberg 12, ab 1932 Grünearmstraße 18a (heute Weitlingstraße). Leider wissen wir nichts über das Leben des kinderlosen Ehepaars in Magdeburg.

Die Auswanderungsabsichten, die in den Jahren der Nazi-Herrschaft entstehen, können nicht weiterverfolgt werden; denn Chaim Dudowicz, aus Polen gebürtig und nicht im Besitz eines deutschen Passes, wird wie viele andere am 27. Oktober 1938 in das Magdeburger Polizeigefängnis eingeliefert und nach Polen abgeschoben. Da Polen mit diesem deutschen Verfahren nicht einverstanden ist, werden die Abgeschobenen – und so auch Chaim Dudowicz – in das speziell eingerichtete Internierungslager Zbaszyn (Bentschen) verbracht. In dieser Situation entschließt sich Dudowicz vermutlich, in seine alte Heimat Kolno zurückzukehren. Diese Vermutung wird dadurch unterstrichen, dass Rivka Dudowicz, wie aus einer für die Gestapo erstellten Liste der Magdeburger Polizei „Auswanderung von Juden in der Zeit vom 1.-15. Juli 1939“ hervorgeht, am 7. Juli 1939 nach Polen ausreist und zwar nach Familieninformationen ebenfalls nach Kolno. Das weitere Schicksal der Beiden ist nicht bekannt. Wir müssen davon ausgehen, dass sie in der Shoah umgekommen sind.

Feigel Feige Lopian, Chaims Schwester, geboren am 12. Juni 1903 ebenfalls in Kolno, wird am 14. April 1942 zusammen mit ihrem 1893 in Szczuczyn/Polen geborenen Ehemann Bernhard Lopian und ihrem eineinhalb Monate alten jüngsten Kind Wolfgang in das Ghetto Warschau deportiert. Falls sie nicht schon dort umkommen, werden sie im Vernichtungslager Treblinka ermordet. Zwei ältere Söhne können bereits 1936 nach England entkommen.

Informationsstand Juli 2025

Quellen: Landesarchiv Sachsen-Anhalt; Stadtarchiv Magdeburg; Archiv der Synagogen-Gemeinde zu Magdeburg; ITS Bad Arolsen; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Bundesarchiv Berlin; ancestry.de; Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

Der Stolperstein für Chaim Dudowicz wurde von Wolfgang und Elke Beier, Magdeburg gespendet.



Der Stolperstein für Rivka Dudowicz wurde von Wolfgang und Elke Beier, Magdeburg gespendet.



